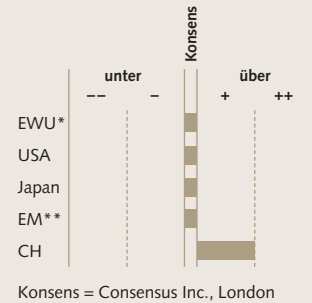


Wirtschaft 2016: USA mit geringerem, Grossbritannien mit mehr Wachstum

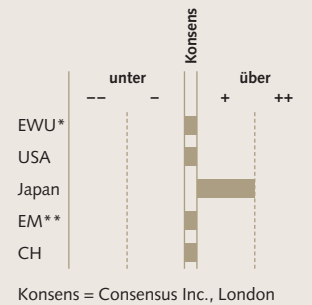
Wirtschaftswachstum 2016

Die Vorlaufindikatoren für die verarbeitende Industrie haben in den USA enttäuscht und lassen die Hoffnungen auf ein starkes drittes Quartal schwinden. In der Folge haben wir unsere Prognosen leicht nach unten revidiert. Die Eurozone scheint jedoch trotz enttäuschender Industriedaten dank gutem Geschäftsklima und solidem Konsumentenvertrauen weiterhin auf Kurs. In Grossbritannien lassen erste Vorlaufindikatoren darauf schliessen, dass sich die Wirtschaft trotz Brexit vorerst erstaunlich gut hält.



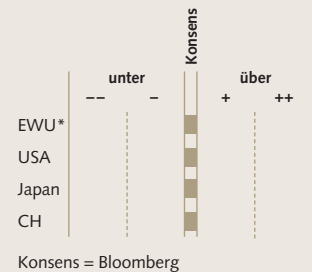
Inflation 2016

Wir haben die Inflationsprognosen für die USA und Grossbritannien leicht nach unten angepasst. Bei den Energiepreisen erwarten wir trotz einer erneuten Schwächetendenz eine Erholung. Damit wird die Teuerung in den Vereinigten Staaten bis zum Jahresende auf 2 Prozent und in der Eurozone auf etwas über 1 Prozent anwachsen. In Japan dürfte sie bis zum Jahresende nur knapp über die Nulllinie steigen.



Notenbankzinsen (in drei Monaten)

Die US-Notenbank hat die Zinsen konstant gehalten, für die kommenden Monate jedoch eine Erhöhung der Leitzinsen in Aussicht gestellt. Wir erwarten diesen Schritt im Dezember 2016. Dass die japanischen und europäischen Zentralbanken momentan keine neuen Lockerungsmassnahmen beschlossen haben, bestätigt uns darin, dass die expansive Geldpolitik im Jahr 2017 an ihre Grenzen stossen dürfte.



Renditen zehnjähriger Staatsanleihen (in drei Monaten)

Aufgrund der Ankündigung der Bank of Japan, die Renditen der zehnjährigen japanischen Staatsanleihen bei null zu kontrollieren, haben wir unsere Prognosen nach oben angepasst. Ebenso erwarten wir neu für die Anleihen der Eidgenossenschaft, Grossbritanniens und der europäischen «Peripheriestaaten» leicht höhere Renditen.

